



3 Schulinterne Fortbildung

Einführung in Ansätze und Methoden Globalen Lernens für Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im offenen Ganzttag

Um das Globale Lernen stärker in die Schule einzubeziehen, in die schuleigenen Lehrpläne und das Schulprofil, bietet es sich an, eine schulinterne Fortbildung für die Lehrerinnen und Lehrer (SchILf) sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im offenen Ganzttag der Schule zu veranstalten oder eine schulexterne Fortbildung zu besuchen. Unter dem Aspekt der Förderung der Verzahnung kann es sinnvoll sein, Teile davon mit allen pädagogischen Fachkräften der Schule gemeinsam durchzuführen.

In diesem Kapitel wird beispielhaft vorgestellt, wie eine Fortbildung ablaufen kann. Außerdem finden sich hier Material- und Literaturtipps, die Unterstützung dabei bieten, eine schulinterne Fortbildung (Dauer mindestens 2 Stunden) zum Thema „Globales Lernen in Unterricht und Ganzttag der Grundschule“ selbst durchzuführen.

Alternativ oder zusätzlich können zu diesem Anlass Referentinnen und Referenten zum Thema Globales Lernen allgemein oder auch zu thematischen Schwerpunkten bei verschiedenen Bildungseinrichtungen gebucht werden. Tipps und Adressen hierzu erhalten Sie beim Eine Welt Netz NRW¹, beim Welthaus Bielefeld e.V.² sowie bei der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW³. Ausführlichere Informationen finden sich im Anhang ab Seite 387.

In jedem Fall empfiehlt es sich, ein bis eineinhalb Jahre nach der Fortbildung eine Auswertung des Projektes in Bezug auf den Stand der Implementierung des Globalen Lernens in der eigenen Schule vorzunehmen (s.u.).



*Im Rahmen einer Fortbildung erarbeiten sich die pädagogischen Fachkräfte der Schule Grundlagen des Globalen Lernens.
Foto: Welthaus Bielefeld*

1 www.eine-welt-netz-nrw.de

2 www.welthaus.de

3 www.nua.nrw.de, www.schule-der-zukunft.nrw.de



Globales Lernen – Typische Vorbehalte ... und mögliche Antworten

- **Stofffülle:** „Es gibt – bedingt durch den Lehrplan – schon eine Menge an Themen; weitere zusätzliche Inhalte würden den Rahmen sprengen.“
 - ➔ Das Globale Lernen ist hier eher ein Lernprinzip und nicht als zusätzlicher Lernstoff gedacht. Die Frage ist vielmehr, wie vorhandene Unterrichtsthemen und -materialien um die Aspekte Globalen Lernens modifiziert bzw. erweitert werden können.
- „**Die Themen sind abstrakt und nicht kindgerecht**, besonders für schwache Schüler sind die komplexen Zusammenhänge nicht verständlich.“
 - ➔ Die Inhalte Globalen Lernens setzen an den Erfahrungen und der Lebenswirklichkeit der Kinder an (z.B. beim Nachvollziehen der Herkunft von Alltagsprodukten wie Lebensmittel und Textilien). Individuelle und entdeckende Lernformen bilden hier den Schwerpunkt.
- „Das **Negative**, Belastende steht **im Vordergrund**.“
 - ➔ Konflikte aufzuzeigen und zu bearbeiten stellt nur einen Teilbereich Globalen Lernens dar. Zudem werden bei problemhaften Situationen jeweils die eigenen Gestaltungsräume herausgearbeitet, um positive Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. So steht beim Kennenlernen eines Landes beispielsweise die Vielfalt der Kulturen und der Lebensverhältnisse im Fokus.
- „Die Aufklärungsarbeit ist **wenig nachhaltig**; teilweise fehlt in den Familien das Geld, um beispielsweise bewusst einzukaufen (den Fairen Handel zu unterstützen). Die Kinder werden von den Projekten berichtet, doch dann wird in der Familie wieder ‚business as usual‘ eintreten und es hat sich nichts verändert.“
 - ➔ Wichtiger als der „politisch korrekte“ Einkauf im Anschluss an das Projekt ist es, zunächst die Kinder über die globalen (z.B. weltwirtschaftlichen) Zusammenhänge zu informieren und sie zum eigenen Reflektieren anzuregen. Natürlich ist es wünschenswert, wenn sich im Laufe des Lebens der Kinder die Erfahrungen und Informationen wie bei einem Puzzle ergänzen, so dass sie später selbst bewusst über ihre Konsumgewohnheiten entscheiden können.
- „Den Lehrerinnen und Lehrern mangelt es an der **Kompetenz, das Globale Lernen umzusetzen**; das **Hintergrundwissen** zu den Themenbereichen reicht nicht aus.“
 - ➔ Hier wollen die Herausgeber mit ihren Material-, Beratungs- und Fortbildungsangeboten ansetzen. Bei zusätzlichem Bedarf stellen Bildungseinrichtungen kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner (siehe Anhang).